

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 19 (1952)
Heft: 10-12

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch genügend Zeit, eine ungewöhnliche Sammlung zu besichtigen, nämlich die Stiche, die Fabrikant Jenny-Squeder zusammengetragen hat, und die über 90 000 Stück umfasst und in unbenützten Räumen seiner Fabrik in Ennenda untergebracht ist. Besonders wertvoll sind natürlich die feinen alten handkolorierten Stiche, die bei den Kennern Bewunderung erregten. In ein anderes Gebiet führte die Kunstsammlung des Malers Dr. Gustav Schneeli im neuen Kunsthause.

Während des Mittagessens im «Glarnerhof» begrüsste Regierungsrat Dr. Stucki die Mitglieder und Gäste und gab der Genugtuung Ausdruck, dass die Familienforschung der modernen Vermassung entgegentritt und die Familie, die Zelle der Gemeinschaft, pflegt. Gemeinderat Stähli begrüsste uns namens der Gemeinde, die ein beachtenswertes Kulturzentrum eines geistig regssamen Kantons ist und Kunst und Wissenschaft zu betreuen versteht.

Mit dem Besuch des Freulerpalastes in Näfels unter kundiger Führung schloss die anregende und fruchtbare Tagung. Aufrichtiger Dank gebührt den Behörden von Kanton und Gemeinde Glarus für die herzliche Aufnahme und vor allem dem vorzüglichen Organisator Dr. Winteler.

Walter Herzog, a. Pfarrer.

VARIA

Familientag eines alt-st. gallischen Stadtbürgergeschlechtes

Es ist ein gutes Zeichen, wenn in der heutigen Zeit der Verflachung und Vermassung sich Familien zusammenfinden zur Pflege der Tradition als Hüterin ererbten Kulturgutes. So versammelten sich am 5. Oktober in St. Gallen, ihrer alten Vaterstadt, 54 Angehörige und Gäste der Familie Züblin. Nicht alltäglich war der Umstand, dass nicht nur Nachkommen des Zunftmeisters und Ratsherrn Hektor Züblin (1654—1720) im Mannesstamme, sondern auch in Töchterlinien von weither, sogar vom Auslande, zugereist waren. Ein einziger des Stammes, der 85jährige anwesende Senior lebt in St. Gallen, alle übrigen sind in aller Welt zerstreut und vielen war die alte Heimat fremd. Auf einem Gange durch die Altstadt galt es, den ehemaligen Wohnsitzen nachzuspüren. In der Ratsstube im historischen Museum begrüsste Prof. Heinrich Edelmann in sympathischer Weise die Teilnehmer und darauf wurden dort verschiedene Räume mit alt-st. gallischen Belangen besichtigt, die besonders auf die Familie bezügliche Altertümer zur Schau boten. Nach dem Mittagsmahle im Saale des Hotels Walhalla wurde die Versammlung durch den Historiker der Familie, A. Bodmer in Wattwil, auch einem Nachkommen, mit Episoden aus der Vergangenheit des Geschlechtes erfreut. Nebst Vorweisungen kamen die Stellung der Züblin in der alten Textilwirtschaft, ihre Verbindungen mit der führenden Oberschicht, mit den Gonzenbach, Mittelholzer und Zollikofer und ihre Tätigkeit als Textilpioniere in Südtalien zur Würdigung. Diese letztere Begebenheit und der

früher im Rahmen der Familiengesellschaft betriebene Leinwand- und Baumwollhandel waren mit die Ursache eines stark ausgeprägten Familienzusammenhangs, der sich auch über die durch Versippung verbundene Verwandschaft erstreckte. Daher die nicht oft zu findende Verbundenheit der Nachfahren eines Stammvaters, die nicht auf dem Namen, sondern auf dem Zusammenschluss zu gemeinsamer Lebenshaltung durch zwei Jahrhunderte hindurch beruht.

A. B.

Die neuen Meisterwappentafeln im Zunfthause der Hausgenossen in Basel

In äusserst verdienstlicher und zur Nachahmung empfohlener Weise haben Meister und Vorgesetzte E. E. Zunft zu Hausgenossen in Basel den Beschluss gefasst, die im Lauf der Jahrhunderte in Abgang geratenen Meisterwappentafeln durch neue zu ersetzen. Die umfangreiche Arbeit wurde Zunftbruder Lothar Albert übergeben, der bis heute drei Tafeln mit vierundzwanzig Meisterwappen in sehr glücklicher und heraldisch vorbildlicher Weise geschaffen hat. Die Serie beginnt mit dem Vollwappen des Bürgermeisters Jakob Meyer zum Hasen, dem Vertrauten Kardinal Matthäus Schiners und bekanntem Gönner Hans Holbeins, der sich 1508 den Spass erlaubte, den Luzernern ihren Fritschi zu rauben und nach Basel zu bringen. Die Tafeln beleben und schmücken den langen und kahlen Gang, der von der Türe an der Freienstrasse zur Treppe des Zunfthauses zum «Grauen Bären» führt. Wenn man diese Arbeit Lothar Alberts etwa mit den unsagbar hässlichen, heraldischen Produkten vergleicht, die im üppigen, 1884 entstandenen Zunftsaal zum «Schlüssel» zu sehen sind, wird man den Weg ermessen können, den der gute Geschmack in Wappendingen in den letzten siebzig Jahren zurückgelegt hat.

W. R. Staehelin.

Deutscher Archivtag in Nürnberg

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg vom 6.—10. August 1952 fand in Verbindung mit dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine der 31. deutsche Archivtag statt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen tagte auch die Arbeitsgemeinschaft der genealogischen Verbände in Deutschland, wobei unser Mitglied, Herr Dr. W. H. Ruoff in Zürich einen Vortrag hielt über «Genealogie in der Schweiz».

† Dr. jur. Gustav Bernhard Koerner

Am 1. Oktober 1952 starb in Wiedensahl, Hannover, im Alter von 77 Jahren, Dr. jur. Gustav Bernhard Koerner. Seit 1898 war er Herausgeber des im Verlag von C. A. Starke in Görlitz erscheinenden Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, des späteren Deutschen Geschlechterbuches.

Der demnächst erscheinende 120. Band konnte von ihm noch vorbereitet werden.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Familie und Volk. 1952/1. Dr. H. Banniza von Bazan: Bildung und Zerfall von Geschlechtern. - Dr. H. Dieterichs: Genealogische und verwandte Fragen als Themen deutscher Doktorarbeiten 1945—1950. — 1952/2. Ekkehard Fabian: Neue Goethe-Ahnenbildnisse. - Dr. G. Cehak: Die Familienentwicklung in der modernen Gesellschaft als soziologisches Entwicklungsproblem. - Dr. H. Koch: Zur Glaubwürdigkeit der Kirchenbücher. — 1952/3. Prof. H. Mitgau: Geschichte aus dem Lebensbereiche der Familie. - O. Praetorius: Professoren der Kurfürstlichen Universität Mainz 1477—1797.

Norddeutsche Familienkunde. 1952/1. P. E. Schramm: Die Vorfahren des Kaufmanns Justus Ruperti. — 1952/2. K.-H. Bielefeld: Familiengeschichtliche Quellen im Stadt-Kirchenarchiv Göttingen. — 1952/3. Th. O. Achelis: Die Bedeutung der Universitätsmatrikeln für den Familienforscher. — 1952/4. Prof. H. Mitgau: Zur Ahnentafel des Romanschriftstellers August Heinrich Lafontaine, 1758—1831.

MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

Veranstaltungen der Sektionen

BASEL. Am 11. September sprach C. A. Müller über «Adelsgeschlechter im alten Bistum Basel». — Am 9. Oktober fand eine Führung durch die Universitätsbibliothek statt. — 13. November. Karl Garnier: Ueber Familienforschung in Lothringen. — 11. Dezember. Paul Kettiger: Wie beginne ich meine genealogischen Forschungen.

BERN. Am 23. Oktober sprach Pfarrer Hans Schwarz über «Jegenstorf und seine Kirchgemeinde». — Am 19. November berichtete Lehrer Ernst Thönen über seine Forschungsarbeiten zur Geschichte der Familie Maffei.

NEUCHATEL. Séance du 24 octobre. Elle a été consacrée à une étude sur les familles Guillaume (originale des Verrières) et Amyod (famille éteinte), par Mlle Juliette A. Bohy et Monsieur le Dr Olivier Clottu.

St. GALLEN-APPENZELL. Am 27. September sprach Staatsarchivar Dr. Karl Schönenberger über «Der Soldatenkönig sucht lange Kerls im Toggenburg». — 25. Oktober. Dr. S. Pestalozzi: «Simone Orello und die Capitanei von Locarno im Mittelalter». — 15. November. Albert Bodmer: «Die Anderegg, eine toggenburgische Industriellenfamilie». — 13. Dezember. Stiftsarchivar Dr. Paul Stärkle: «Aus der Geschichte der Familie von Thurn-Valsassina».